

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 22

Artikel: Futter für Canarien Vögel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus alsdann besondere Krankheiten derselben entstehen. Dieser ausgetretene Saft kann auch durch die Lust bald scharf, eckel, und verdorben werden, auch außerdem eine erstaunliche Menge kleiner Insekten nach sich ziehn, die sich von ihm nähren, ihn aber zugleich durch ihren Unrath verderben, daß er eine recht bösartige Eigenschaft erhält. Wenn er ganz frisch, rein und noch flüssig ist, so hat er alle guten Eigenschaften des Honigs; außer daß er etwas schärfer ist, welche Veränderung ihm vielleicht die Lust sehr bald giebt. Alsdann tragen die Bienen sehr viel davon in ihre Stöcke; sobald er aber von der Lust verändert und verdorben wird, oder, welches auch geschieht, durch Beintritt allerlei fremder Dinge, in eine Art von Gährung übergeht, oder durch die Insekten zu einem schädlichen Mehlthau wird; so macht er die Bienen eben so matt und frank, wie aller verdorbener Honig. — Raumur, Linnee und andere behaupten hingegen, daß die so genannten Blattläuse dieses süße flüssige Wesen aus den beiden Spitzen oder Hörnern, die sie auf dem Hintertheile ihres Körpers haben, von sich spritzen, so daß es in feinen Tröpfchen, wie ein fast unmerklicher Regen in einem Bogen herunterfällt, überall hängen bleibt, und dem unachtsamen vom Himmel zu fallen scheint.

Beckm. physik. ökon. Bibl. I. 251.

Futter für Canarien Vögel.

Die beste Proportion des gewöhnlichen Canarienfutters ist: 8 Loth Hanfsörner, 2 Loth Canariensaamen, 2 Loth Rübsaamen, und 1 Loth Habergrütze. Der Hanfsaame nähret, hitzt und mästet stark, daher dienet er dem Vogel wohl im Winter, im Sommer aber häufig genossen scha-

det er. Der Canariensaame ist für sie ein gutes Futter, auch ist ihnen der Rübsaame sehr dienlich, der aber weder zu frisch, noch zu alt seyn muß. Die Habergrüze essen sie gerne, und sie ist ihnen sonderlich zu der Zeit, wenn sie kurz zuvor viel Salat, oder anders Grünes, so sie zu sehr purgirt, bekommen haben, sehr nützlich. Daneben wollen diese Vögel, wenn sie recht frisch bleiben sollen, immer auch etwas grünes haben, welches im Winter nur Kohl seyn darf.

Das im Bauernstand geehrte Verdienst.

Der ißt regierende durchlauchtige Marggraf von Baden, ließ im Jahr 1777 einem seiner Unterthanen, dem fleißigen und verständigen Landwirth Georg Adam Lang, der sich durch die Verbesserung der Bienenzucht den Namen des Bienenvaters erworben, und eine große Strecke Landes, das Dammfeld genannt, welches vormals ein öder Sumpf und ungesunder Morast war, durch seinen Fleiß in fruchtbare Felder umgeschaffen hatte, auf diesen von demselben angebauten Feldern eine Ehrensäule mit der Aufschrift errichten :

Georg Adam Lang,
dem Bürger von Lingenheim,
genannt der Bienenvater,
verdankt
Karl Friedrich
die Austrocknung des Dammfeldes.

Neben diesem überließ der wohlthätige erhaben denkende Fürst den Kindern dieses rechthaffenen Mannes den Zehndfreien Genuß der urbar gemachten Felder.

Redet